

BUNDESTAGSWAHL 2017

 24. September 2017

NEZAHAT BARADARI



FÜR SIE NACH BERLIN!

„Der Mensch steht im Mittelpunkt“

aS: Du bist niedergelassene Ärztin in Attendorn. Dein Ziel ist es, nun in der großen Politik Verantwortung zu übernehmen. Was hat Dich dazu bewogen?

Baradari: Ich bin der Meinung, dass allen Bürgerinnen und Bürgern die gleiche gesundheitliche Versorgung zusteht. In meiner alltäglichen praktischen Arbeit als niedergelassene Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin sehe ich die großen Unterschiede der medizinischen Versorgung je nach Versichertenstatus.

In einer politisch stark unter Druck stehenden rationalisierten Medizinwelt sehe ich die Grenzen meiner Handlungsfähigkeit als Ärztin. Krankheiten werden oft nur verwaltet und nicht therapiert. Dies ist der entscheidende Grund, für mich als Praktikerin, politisch aktiv zu werden, um von unten nach oben Veränderungen zu bewirken.

aS: Was heißt das konkret für die Gesundheitspolitik?

Baradari: In der SPD fordern wir eine gleich gute medizinische Versorgung für ALLE! Durch den medizinischen Fortschritt haben

wir eine immer stärker alternde Gesellschaft. Gewisse Krankheiten wie Demenz und Krebs werden hierdurch häufiger in Erscheinung treten. Bei den zu erwartenden Veränderungen in Bezug auf die demographische Entwicklung und die damit verbundenen Kostensteigerungen, ist ein verantwortungsvolles politisches Handeln notwendig.

Es ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit, dass die Krankenversicherung paritätisch, d. h. zu gleichen Anteilen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber, übernommen wird.

Wer Angehörige pflegt, braucht mehr Zeit für Zuwendung und oft auch finanzielle Unterstützung. Wir führen die Familienarbeitszeit für Pflegende ein. Wer Familienmitglieder pflegen muss, kann die Arbeitszeit für bis zu drei Monate ganz oder zum Teil reduzieren und erhält analog zum Elterngeld Familiengeld für Pflege.

aS: Das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird derzeit stark diskutiert. Welche Herangehensweisen sind bei diesem Thema für Dich wichtig?

Baradari: Eltern sollen Beruf und Familie besser vereinbaren können. Daher hat die SPD nach dem Elterngeld nun auch das Elterngeld-Plus eingerichtet.

Lesen Sie weiter auf der Seite 2

Weitere Berichte

- SPD-Fraktion aktiv für Sie: Ein Auszug vergangener Anträge **Seite 3**
- Infos aus dem Repetal **Seite 4**
- Neues Seminarcenter der Firma Viega am Standort Ennest **Seite 5**
- Bewährtes bewahren und Neues wagen **Seite 5**
- Die Glosse **Seite 6**
- Beitrittserklärung **Seite 6**

Fortsetzung von Seite 1

Das ist vor allem für berufstätige Mütter und Väter attraktiv, die Beruf und Familienzeit gleichmäßig unter sich aufteilen wollen. Niemand sollte Sorge haben, dass sie oder er später nicht wieder aufstocken kann, weil die Erziehung von Kindern oder die Pflege von Familienangehörigen im Vordergrund stehen musste. Wir wollen ausdrücklich ein gesetzlich garantiertes Rückkehrrecht auf die alte Arbeitszeit und somit den Schutz vor der Teilzeitfalle. Wir wollen die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in allen Bereichen. Die am meisten von Armut betroffenen sind alleinerziehende Mütter und Väter bzw. ihre Kinder.

aS: Wird die Rente nun durch die SPD sichergestellt?

Baradari: Alle sollen sich auf die gesetzliche Rente verlassen können! In der SPD wollen wir ein Rentenniveau von 48 Prozent sichern. Wir wollen für Generationengerechtigkeit sorgen und dafür, dass die Rentenbeiträge die festgeschriebene Marke von 22 Prozent nicht überschreiten. Wer jahrzehntelang gearbeitet hat, soll nicht zum Sozialamt müssen, weil er wenig verdient hat. Die Rente mit 70 lehnt die SPD ab.

aS: Bildung ist ja derzeit das zentrale Thema gerade in der SPD. Welche Verbesserungen sieht die SPD vor?

Baradari: Nun, ich stamme aus einfachen Verhältnissen und erlebte meine erste Sozialisation als Kind einer Arbeiterfamilie in Deutschland. Bei meiner zweiten Einreise nach Deutschland, mit dem 14. Lebensjahr als Flüchtlingskind, habe ich das Leben von ganz unten kennengelernt. Durch sozialdemokratische Errungenschaften wie das Bafög und das kostenlose Studium konnte ich meine Ziele als junger Mensch realisieren und Karriere machen. Denn Bildung ist die stärkste Waffe gegen Armut und muss allen Bevölkerungsschichten frei und kostenlos zur Verfügung stehen. Dies ist soziale Gerechtigkeit!

Wir werden schrittweise gebührenfreie Kitas einführen, damit das Zweiteinkommen der Eltern nicht von Kitagebühren aufgebraucht wird. Die Ganztagschulen sollen flächendeckend vorhanden sein und es soll ein Rechtsanspruch hierauf bestehen. Das Studium sowie die Meisterprüfung dürfen nicht am Geld scheitern. Denn Kinder und Jugendliche verdienen nur das Beste in unserer Gesellschaft!

aS: Und wie sieht das beim Thema Arbeit aus?

Baradari: Arbeit ist das Thema des 21. Jahrhunderts und wird unser soziales und persönliches Umfeld prägen, wie vielleicht nie zuvor. Die Digitalisierung dringt in unsere gesamte Arbeits- und Lebenswelt ein. Dabei fällt der Bildung eine zentrale Bedeutung zu. In der Arbeitswelt kommt es auf gute Qualifikationen an. Daher fordern wir ein Recht auf betriebliche Weiterbildung, um die Herausforderungen zu meistern. Hierfür stehen wir traditionsbewusst an der Seite der Gewerkschaften.

Persönliches
verheiratet, 2 Töchter
Wohnort: Hansestadt Attendorn

Beruflicher Werdegang

- Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
- Ärztin für Ernährungsmedizin

Studium der Humanmedizin
an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel

Kontakt:
Nezahat Baradari
Am Gerbergraben 2b
57439 Attendorn
Telefon: 0178/110 6 100
Email: kontakt@nezahat-baradari.de
Web: www.nezahat-baradari.de

Unsere gemeinsamen Ziele sind darüber hinaus die Abschaffung der sachgrundlosen Befristung, flächendeckende Tarifverträge für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Der Mindestlohn trägt unsere sozialdemokratische Handschrift. Selbstverständlich muss das Lohnniveau weiterhin regelmäßig angepasst werden, damit die Menschen auch im Alter würdevoll leben können und eine anständige Rente bekommen. Frauen verdienen 21% weniger bei gleicher Qualifikation – und das im 21. Jahrhundert.

aS: Du selber wohnst seit vielen Jahren in Attendorn und bist dort auch kommunalpolitisch unterwegs. Wie können Kommunen zukünftig mit der SPD Entlastung erfahren?

Baradari: In all den Stadträten, den Kreistagen und den Bezirksvertretungen übernehmen Menschen Verantwortung für die Orte, an denen sie leben. Ich will, dass Entscheidungsspielräume wieder größer werden und Kommunalpolitik wieder die Möglichkeit hat, vor Ort zu gestalten. Da-

her setzen wir uns für die Auflockerung des Kooperationsverbotes zwischen Bund und Kommunen ein. Niemand sonst als die Bürgermeister und kommunalen Vertreter kennen die drängendsten Probleme ihrer Bürgerinnen und Bürger besser.

Z.B. Investitionsfonds ermöglichen es gerade finanziell schwachen Kommunen zu investieren und dem Verfall der öffentlichen Infrastruktur vorzubeugen. Selbstorganisiertes bürgerschaftliches Engagement wie Bürgerbusse, Dorfläden und Kulturzentren müssen gezielt durch Bundesmittel gefördert werden.

aS: Du sagtest zu Beginn, Du seiest selbst als Flüchtling nach Deutschland gekommen. Da hast Du sicherlich einen Vorteil anderen gegenüber und damit ein besseres Verständnis, weil Du beide Seiten kennst. Wie sieht für Dich eine verantwortliche Migrationspolitik aus?

Baradari: Wir stehen für eine humanitäre Flüchtlingspolitik. Das Recht auf Asyl muss auch in Zukunft unangetastet bleiben. Jeder zweite Flüchtling weltweit ist ein Kind! Wir müssen die Fluchtursachen in den Heimatländern bekämpfen und die Flüchtlinge innerhalb Europas solidarisch verteilen. Wir brauchen ein Einwanderungsgesetz, das transparent und verständlich regelt, wer aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland einwandern darf und wer nicht. Wer in Deutschland lebt, hat unsere Art, miteinander zu leben, zu akzeptieren und das Grundgesetz zu beachten.

aS: Martin Schulz setzt als Kanzlerkandidat einen Schwerpunkt auf Europa. Was fällt Dir dazu ein?

Baradari: Die europäische Einigung und Erweiterung ist eine einzigartige Friedenspolitik nach innen wie nach außen und aktueller denn je. Deutsche und europäische Außenpolitik müssen Hand in Hand gehen. Auch die europäische Außenpolitik muss enger mit innenpolitischen Themen wie der Flüchtlings- und Migrationspolitik, der Cyber-Sicherheit, Themen wie Extremismus, Handels-, Energie- und Klimapolitik verzahnt werden. Nur durch eine starke Außenpolitik kann Europa nach Osten wie nach Westen seine berechtigten Interessen vertreten und durchsetzen können.

aS: Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch!

SPD-Fraktion aktiv für Sie: Ein Auszug vergangener Anträge



Gregor Stuhldreier,
Fraktionsvorsitzender

Die SPD-Fraktion ist bestrebt, sich kontinuierlich auf verschiedenen Wegen für Sie, die Bürger unserer Stadt, einzusetzen. Dazu gehören neben unserer Reihe „SPD vor Ort“ und Besuchen örtlicher Veranstaltungen vor allen

Dingen auch Anträge, über die im politischen Raum diskutiert und entschieden werden muss. Einen Auszug einzelner Anträge der vergangenen Monate stellen wir Ihnen nachfolgend gern vor. Bitte scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen, um Ihre Ideen und Anregungen aufzugreifen.

■ Antrag L 512



Bereits 2014 hat die SPD-Fraktion einen Antrag auf Ausbau der Landesstraße gestellt, begründet mit der großen Bedeutung, die diese Straße für den Industriestandort Attendorn aber auch für die Bürger insgesamt hat. Schließlich stellt die L512 neben der L539 in Richtung Meinerzhagen die einzige Anbindung an das Autobahnnetz dar. Aufgrund der erwarteten Mehrbelastung der Straßen in den kommenden Jahren, nicht zuletzt beeinflusst durch die geplante Erschließung des Gewerbegebietes Fernholte-Eckenbach, ist ein Ausbau zwingend erforderlich, um den wachsenden logistischen Anforderungen auch in Zukunft gerecht werden zu können.

Daher beantragte die SPD-Fraktion Attendorn: „Der Bürgermeister wird beauftragt, Kontakt mit dem zuständigen Landesministerium für Verkehr aufzunehmen und sich entgegen der gutachterlichen – nicht bejahenden – Empfehlung für einen (partiellen) Ausbau der L512 einzusetzen.“

■ Fassadenanstrich Soester Straße



Die Genossenschaftshäuser in der Soester Straße wurden in den Jahren 1967/1968 errichtet. Seit dieser Zeit ist am äußeren Zustand der Häuser nichts verändert worden, sodass sich die Häuser in einem desolaten Zustand präsentieren. Ein neuer Anstrich ist dringend erforderlich. Schreiben und Hinweise an die Wohnungsgenossenschaft wurden mit dem Hinweis beantwortet, dass eine Renovierung erfolgen werde, sobald die Immobilien im Wirtschaftsplan erfasst seien.

Daher beantragte die SPD-Fraktion Attendorn: „Der Bürgermeister nimmt Kontakt mit der Wohnungsgenossenschaft im Kreis Olpe, Südsauerland eG auf, mit dem Ziel, die Genossenschaftshäuser in der Soester Straße mit einem neuen Außenanstrich zu versehen.“

■ Förderung von Projekten nach dem LEADER-Förderprogramm



Die Bewilligung von Fördermitteln aus dem LEADER-Förderprogramm im Jahre 2016 hat in den Bewerberkommunen Attendorn, Olpe, Wenden und Drolshagen für erfreute Gesichter gesorgt.

Um die bereitgestellten Mittel der EU nun zielgerichtet und zügig für Projekte einsetzen zu können, beantragte die SPD-Fraktion, einen Haushaltsansatz zur Finanzierung des städtischen Anteils an den förderfähigen Projekten bereitzustellen. Dadurch soll eine zügige Umsetzung der Projektvorhaben gewährleistet und die Entwicklung der ländlichen Regionen vorangebracht werden.

■ Verkehrssituation HansasträÙe



Die HansasträÙe ist nicht nur zu Stoßzeiten, insbesondere zur Mittagszeit, eine vielbefahrene Straße im Stadtgebiet. Mit Umsetzung des Verkehrskonzepts wird der Verkehr auf der Straße nach Prognosen des Verkehrsgutachters weiter zunehmen und damit die gegebene Situation noch weiter verschärfen. Durch die unmittelbar angrenzende Bushaltestelle (links der Einmündung St.-Ursula-StraÙe) wird im Falle von haltenden Bussen die Einsicht in den Einmündungsbereich massiv erschwert.

Daher beantragte die SPD-Fraktion Attendorn: „Der Bürgermeister wird beauftragt, zur Entschärfung der Verkehrssituation an der Einmündung St.-Ursula-StraÙe / HansasträÙe der Verkehrskommission folgende Maßnahmvorschläge mit der Bitte um positive Entscheidung zu unterbreiten:

- Installation eines Verkehrsspiegels an der Einmündung St.-Ursula-StraÙe/ HansasträÙe
- Aufbringen einer zusätzlichen Markierung bzw. Anbringung eines Verkehrsschildes ‚Bei Rot bitte hier halten‘ vor der Fußgängerampel“.

Wolfgang Langenohl ehemaliger NRW-Landtagskandidat



**Herzlichen Dank für
Ihr Vertrauen
am 14. Mai 2017!**



Günter Schulte



Franjo Frey (li.) und Nachfolger Helmut Köster (re.)

Im Vorstand des „kleinen, aber feinen“ Ortsvereins im Repetal gibt es seit der JHV eine Änderung. Nach 20 Jahren übergibt Franjo Frey sein Amt des zweiten Vorsitzenden an Helmut Köster, der damit in die Fußstapfen seines Vaters Rudi tritt, seinerseits Vorgänger von Franjo Frey.

Besonders erfreulich ist die positive Mitgliederentwicklung des Ortsvereins in der jüngeren Vergangenheit. Trotzdem sind natürlich weitere, vor allem jüngere Repetaler, herzlich willkommen, die Mitglieder werden oder auch aktiv in die Kommunalpolitik einsteigen wollen.

■ Mariengrundschule Helden

Im neuen Schuljahr 2017/2018 wird am Grundschulstandort Helden eine offene Ganztagschule im Primarbereich eingerichtet. Die Begründung liefert die Vorlage 144/2016: „Um den Schulstandort auch zukünftig wettbewerbsfähig aufzustellen, ...“ Der Bedarf für ein solches Ganztagsangebot ist auch im Repetal vorhanden, die Marienschule war bisher allerdings die einzige Grundschule im Stadtgebiet ohne ein solches Angebot. Schon am 17. November 2014 stellte Günter Schulte im Schulausschuss einen Prüfantrag, ob in den vorhandenen Räumen der Schule ein Ganztagsangebot eingerichtet werden kann. Nun drücken wir die Daumen, dass die Baumaßnahmen (u.a. Küche und Aula) in der Schulstraße bis zum Schuljahresbeginn abgeschlossen werden können.



Mariengrundschule mit Anbau

■ Windenergie

In der aS 1/2015 hatte die SPD (SPD-Ortsverein Repetal) ihre Haltung zur Thematik der Windenergie in der Stadt Attendorn verdeutlicht. Viele der damals angesprochenen offenen Fragen sind auch heute noch nicht beantwortet, z.B. liegen die Ergebnisse der Gutachten zum Artenschutz und Landschaftsbild in möglichen Vorranggebieten noch nicht vor. Welche konkreten Auswirkungen hat das Richtfunkfeuer bei Hülschotten für die Attendorner Planungen? Es gibt noch keine Untersuchung zur Windhöflichkeit (durchschnittliches Windaufkommen an einem Standort). Auch die Koalitionsvereinbarungen

der neuen Landesregierung zur Windenergie, hier insbesondere der geplante 1500m-Abstand und der Wegfall der Pri-



vilegierung von Wind im Wald, haben möglicherweise erhebliche Auswirkungen

auf die städtischen Planungen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf eine detaillierte Einschätzung im Rechtsportal Juris (www.juris.de) „Windenergie im Koalitionsvertrag für Nordrhein-Westfalen ...“ vom 13. Juli 2017.



Ich engagiere mich in der SPD, weil...

... ich von deren Politik überzeugt bin! Soweit es mir möglich ist, möchte ich die Ziele der SPD auch anderen vermitteln.

Helmut Köster

■ Neues Seminarcenter der Firma Viega am Standort Ennest



Ulrich Bock,
Wahlkreisvertreter
aus Ennest

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Planung und Umwelt am 26.06.2017 wurden den Mitgliedern die Planungen für ein neues Seminarcenter der Firma Viega am Standort Ennest vorgestellt.

Verwaltung ausdrücklich gelobt, zeigen sie doch ausdrücklich auf, dass sich Viega zum Standort Ennest bekennt.

Dennoch löst dieses Bauvorhaben bei mir persönlich als Ennester Ratsvertreter nicht nur positive Reaktionen aus. Ich möchte meine Skepsis kurz begründen:

- 1.) Ein Gebäude, das von der Bauart her schon eine Höhe von ca. 20 m hat, noch mit einer Windenergieanlage zu bestücken, die nochmals eine Höhe von 20 m erreichen soll, halte ich für sehr gewagt.
- 2.) Welche Emissionsprobleme sich aus dieser Windturbine für die angrenzende Wohnbebauung ergeben kann, muss noch ermittelt werden.
- 3.) Wenn eine solche Art der Energiegewinnung hier genehmigt wird, schaffen wir eventuell Begehrlichkeiten bei anderen im Industriegebiet angesiedelten Unternehmen. Wie sich das Erschei-

nungsbild dann, grade von einigen Aussichtspunkten in Ennest aus gesehen, in Zukunft darstellt, möchte ich mir im Moment noch nicht vorstellen.

- 4.) Die Ausmaße dieses neuen Seminarcenters sind doch sehr prägnant, gerade auch deshalb, da sich der Standort direkt an der Hauptzufahrtsstraße nach Ennest befindet.

Dennoch möchte ich ein positives Fazit bezüglich des geplanten Bauvorhabens ziehen: Es wird ein modernes und innovatives Gebäude mit einer außergewöhnlich Architektur sowie zukunftsweisender Technologien hinsichtlich der Energiegewinnung.

Selbstverständlich werden die SPD-Fraktion und auch ich persönlich dieses Vorhaben unterstützen. Aber eine konstruktiv-kritische Begleitung der Planungen hinsichtlich der oben aufgeführten Kriterien wird weiterhin meine Vorgehensweise bei diesem Objekt sein.

Viega plant hier ein „Energie-Plus-Gebäude“, d.h. es wird mit verschiedenen Methoden mehr Energie erzeugt als benötigt wird. Unter anderem soll auf dem Dach des neuen Gebäudes, das die Abmessungen 120 m Länge x 80 m Breite x 20 m Höhe aufweist, zusätzlich noch eine ca. 20 m hohe Windturbine installiert werden. Der Neubau soll auf dem bisherigen Parkplatz des bereits bestehenden Seminarcenters an der Mühlenschlader Straße entstehen.

Die Absicht der Firma Viega, aber auch die Pläne des neuen Baukörpers, wurden von den Ausschussmitgliedern und der

■ Bewährtes bewahren und Neues wagen



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir leben in einer attraktiven Region, in einer großartigen Landschaft und einer gesunden Umwelt. Tradition und Lebensqualität, geprägt von vielfältiger Kultur, lebendigen Vereinen und viel Bürgersinn. So

können wir beispielsweise in Attendorn neben dem erfolgreichen Kultursommer in diesem Jahr wieder einmal alle zusammen auf ein gelungenes Gauklerfest zurückschauen, mit einer großen Anzahl von Besuchern. Das, was an diesen Tagen wiederholt ehrenamtlich vom Kulturbüro und vom Jugendzentrum geleistet wurde, verdient hohe Anerkennung!

Blicken wir in die Zukunft! Die Herausforderungen sind groß – auch für die Hansestadt Attendorn als Tourismus- und Wirtschaftsstandort.

Wir alle wollen auf dem Land leben, aber auch die Chancen unserer Region wahrnehmen. Das Straßennetz muss erhalten, der Nahverkehr in der Fläche ausgebaut werden und unsere Stadt und die Dörfer

müssen den zukünftigen Herausforderungen für Jung und Alt standhalten. Im Tourismus, als wachsendem Wirtschaftsfaktor, müssen neue Impulse gesetzt werden. Die Naturwander- und Radwege, die Atta-Höhle, unsere attraktive Innenstadt und der Biggensee, mit all seinen Sehenswürdigkeiten im Umfeld, machen Attendorn als naturnahes Ausflugs- und Urlaubsziel schon jetzt attraktiv.

Doch wir müssen weiter denken! Wir benötigen dringend ergänzende Angebote im Einzelhandel und in der Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt. In all diesen Punkten ist die SPD schon aktiv geworden und fordert beispielsweise eine Indoorhalle, ein Kino und weitere Planungen für eine verträgliche Ansiedlung von ergänzendem Einzelhandel.

Unsere Gesundheitsversorgung müssen wir sichern. Unser Krankenhaus ist auf dem heutigen hohen Niveau zu erhalten. Unsere Stadt muss aktiv werden, um junge Ärztinnen und Ärzte für die Niederlassung in Attendorn zu gewinnen. Unser Angebot an sozialen Hilfen, das sich an den Bedürfnissen der Menschen in schwierigen Lebenslagen orientiert, ist gut und muss erhalten bleiben.

Wir investieren derzeit Millionen in die Entwicklung unserer Innenstadt. Und das ist auch gut so. Gleichwohl vergessen wir dabei unsere schönen und attraktiven Dörfer nicht. Das ist aus meiner Sicht sehr vorausschauend. Unsere heimischen mittelständig geprägten Wirtschaftsunternehmen sorgen mit Ihrer Gewerbesteuer für das Gemeinwohl und für neue Frequenzbringer in unserer Stadt. So wird die Firma Viega im nächsten Jahr ein innovatives Seminarcenter mit deutschlandweiter Strahlkraft bauen. **Hervorragend!**

Ich jedenfalls bin stolz auf unsere schöne Hansestadt und auf die Menschen, die hier leben. Wir leben in einer der attraktivsten Städte und Dörfer in Nordrhein-Westfalen. Unsere Wirtschaftskraft kann sich weltweit sehen lassen. Zudem stehen die Inhaber unserer Unternehmen mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein für das Wohl unserer Hansestadt ein. Das ist einmalig! Herausforderungen werden und müssen uns weiter beschäftigen. Wir werden sie alle zusammen meistern.

So bleibt Attendorn auch in Zukunft stark.

Ihr Wolfgang Langenohl
Vorsitzender der SPD Attendorn

